Schweizerische Kynologische Gesellschaft SKG
Zuhanden: Arbeitsausschuss für Ausstellungen und Ausstellungs-Richter AAA



Nova Scotia Duck Tolling Retriever



FCI-Standard Nr. 312 - ein Leitfaden für Ausstellungsrichter der Rasse

von Maria Antich

Bildnachweise und Verwendung

Der FCI-Standard Nr. 312 bildet die Grundlage dieser Arbeit. Eigene Erläuterungen und Angaben aus weiteren Quellen sind vom Standardtext getrennt und schwarz gesetzt.
Die Fotograf*innen sind im Bildnachweis am Ende dieser Arbeit aufgeführt.
Die Quellen historischer Abbildungen werden jeweils bei der Abbildung angegeben.

© Die Weitergabe, Vervielfältigung sowie Verwendung dieses Dokumentes, dessen Verwertung und die Mitteilung seines Inhalts an Dritte ist untersagt, soweit nicht durch Maria Antich genehmigt. Einzige Ausnahme bilden die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) und der Arbeitsausschuss Ausstellungen & Ausstellungsrichter (AAA) der SKG.

Inhalt.

04 VERWENDUNG UND GESCHICHTE

06 ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD

07 VERHALTEN/WESEN

08 KOPF UND HALS

12 KÖRPER UND RUTE

14 GLIEDMASSEN

16 GANGWERK

19 HAARKLEID UND FARBE

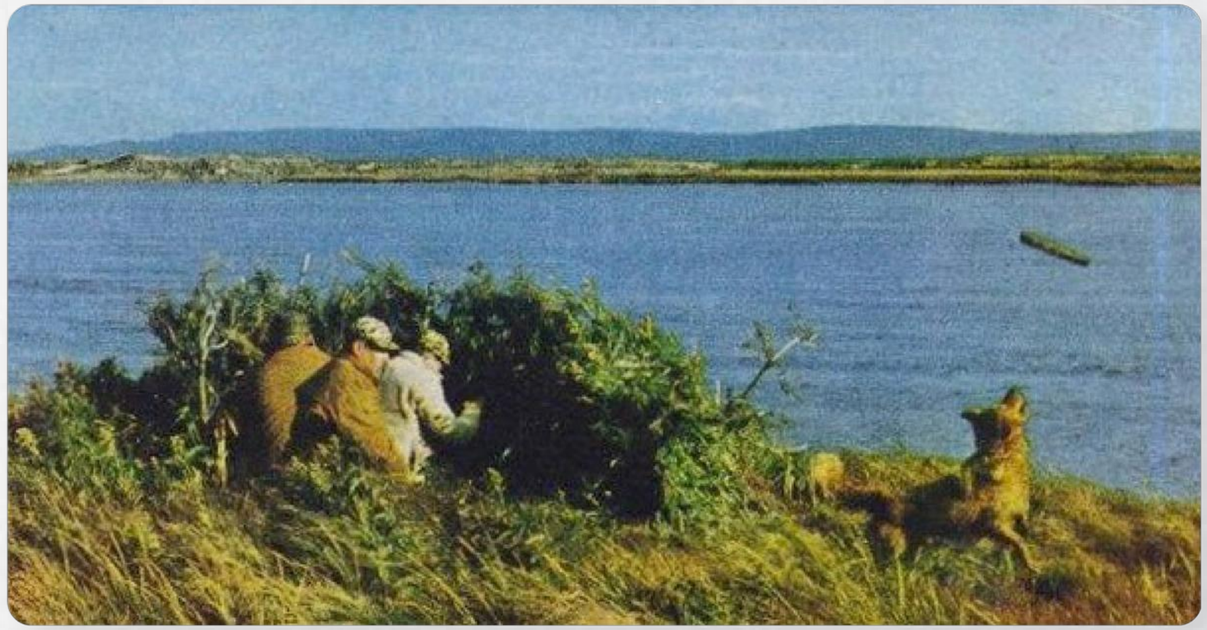
21 GRÖSSE UND GEWICHT

22 FEHLER

23 WICHTIGSTE PUNKTE ZUM MERKEN



Aus dem FCI-Rassenstandard: "Der Lockhund rennt, springt und spielt entlang des Strandes und kann dabei von einer Entenschar uneingeschränkt beobachtet werden. Manchmal verschwindet er dabei aus der Sicht, um schnell wieder zu erscheinen. Hierbei wird er von dem Jäger aus dessen Versteck unterstützt, der dem Hund kleine Stöcke oder Bälle zuwirft. Diese spielerische Aktion erweckt die Neugier der Enten, die in einiger Entfernung von der Küste schwimmen; sie werden somit in die Reichweite der Flintengeschosse gelockt. Der Toller wird dann zum Apportieren der toten oder angeschossenen Vögel geschickt."



Verwendung.



A TOLL OF DUCKS COMING IN
From 'Sport with Gun and Rod in American Woods and Waters', by Alfred M. Mayer, 1883.

Als Vorbild für dieses Lockspiel wird das Verhalten von Füchsen beschrieben. Historische Berichte schildern, wie ein Fuchs durch auffällige Bewegungen am Ufer die Aufmerksamkeit von Enten weckt, während ein anderer sich ihnen nähert. Die Herkunft der Hunderasse im Einzelnen ist nicht gesichert. Die Parallele zum Fuchs erklärt jedoch anschaulich, weshalb die lebhafte Bewegung eines Hundes am Ufer zum Anlocken von Wasserwild genutzt wurde.



Louise and Ernest Brown in the blind with their guide Dick Crowell and his Little River Dog, circa 1940s, Argyle. (Courtesy Yarmouth County Museum and Archives)



Print “Tolling Ducks” from 1880s



Hunter with his Toller in Yarmouth, N.S., early 1900s.



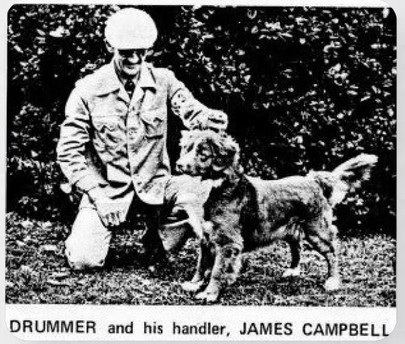
Child & Toller puppy, early 1900s. Photo by R. Vance.



H.A.P Smith and his Tollers photographed in 1916



Donald Armstrong and the family Tollers, mid-1940s
(Gail MacMillan, A Breed Apart)

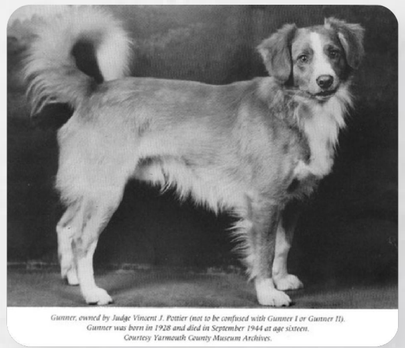


DRUMMER and his handler, JAMES CAMPBELL

1974–75

Geschichte.

Die Rasse entstand Anfang des 19. Jahrhunderts im Südwesten von Nova Scotia, besonders in der Gegend um Little River Harbour im Yarmouth County. Dort brauchten Jäger einen Hund, der Wasserwild zunächst anlockte und nach dem Schuss apportierte. Über die genaue Abstammung ist wenig gesichert; bei der Entwicklung der Rasse spielten vermutlich verschiedene Apportierhunde, Spaniels und Setter eine Rolle. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts festigte sich der Typ durch die Zucht vor Ort. Lange war der Hund als Little River Duck Dog oder Yarmouth Toller bekannt. Nach mehreren Generationen gezielter Zucht erkannte der Canadian Kennel Club die Rasse 1945 unter dem Namen Nova Scotia Duck Tolling Retriever an.



Gunner, owned by Judge Vincent J. Pottier (not to be confused with Gunner I or Gunner II).
Gunner was born in 1928 and died in September 1944 at age sixteen.
Courtesy Yarmouth County Museum Archives.

1930s



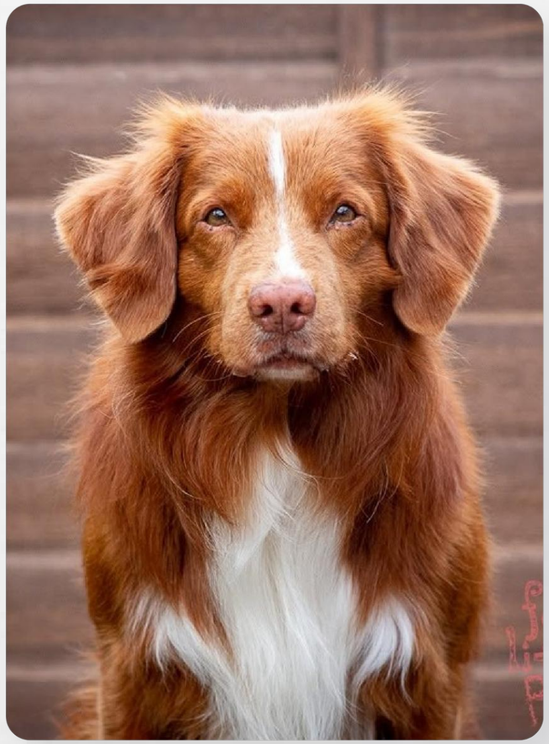
Foto: Hanson Carroll

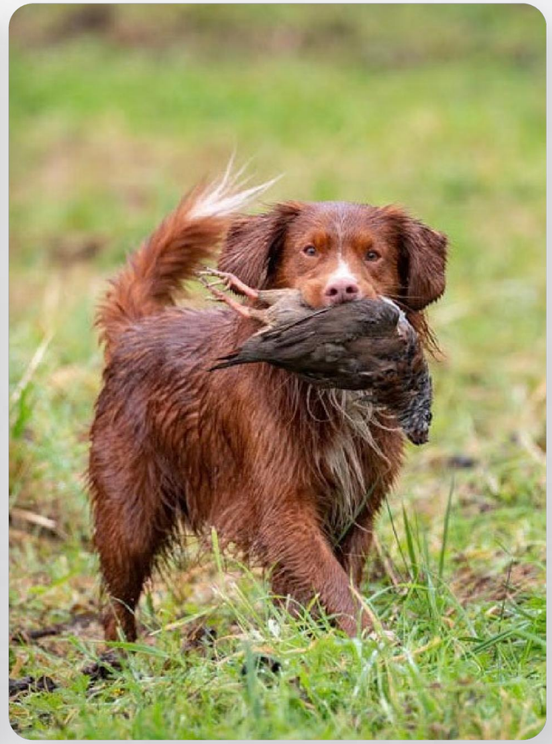


Dog World, 1992

Allgemeines Erscheinungsbild.







“Der Toller ist ein mittelgrosser, kraftvoller, kompakter, harmonischer und gut bemuskelter Hund; Knochensubstanz mittel bis kräftig; mit einem hohen Mass von Flinkheit, Wachsamkeit und Entschlossenheit”

*Alle nachfolgend braun gesetzten und in Anführungszeichen stehenden Textpassagen sind wörtliche Zitate aus dem FCI-Standard Nr. 312 für den Nova Scotia Duck Tolling Retriever.

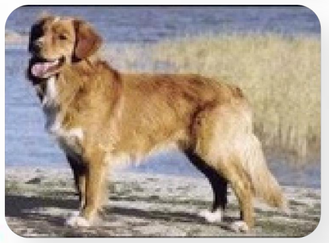
“Viele Toller zeigen einen etwas traurigen Ausdruck, bis sie an die Arbeit gehen; sodann wechselt ihr Aussehen zu intensiver Konzentration und Erregung. Bei der Arbeit zeigen die Toller eine schnelle, hetzende Aktion, wobei der Kopf fast in einer Ebene mit der Rückenlinie und der sich ständig bewegenden und stark befederten Rute getragen wird.”

Verhalten / Wesen.

“Der Toller ist sehr intelligent, sehr gelehrig und hat grosse Ausdauer. Als starker und befähigter Schwimmer ist er ein talentierter und verlässlicher Apportierer zu Wasser und zu Land, jederzeit bereit, schwungvoll zu agieren, sobald auch nur das geringste Anzeichen zur Notwendigkeit des Apportierens gegeben ist. Sein ausgeprägter Apportiersinn und sein Spieltrieb sind die unentbehrlichen Grundlagen für seine Lockfähigkeit.”

Manche Toller verhalten sich in neuen Situationen und gegenüber Fremden zurückhaltend. Sie müssen sich aber ohne Scheu anfassen lassen.
Bei erwachsenen Hunden ist jegliches Anzeichen von Scheuheit ein disqualifizierender Fehler.



Hündinnen	Rüden
	
	
	

Toller entwickeln sich vergleichsweise spät. Ein erwachsener Hund soll eine deutliche geschlechtstypische Ausprägung zeigen. Der Toller ist muskulös und kompakt, darf aber nicht schwerfällig wirken. Fehlende Substanz beim erwachsenen Hund widerspricht dem Standard.

Fotos aus den SSRK Domarkompendien 2005 und 2025

Kopf.

“OBERKOPF. Schädel: Der breite Schädel ist nur leicht gerundet, das Hinterhauptbein nicht hervortretend, ohne deutliche Backenbildung. Ein gutes Mass für einen durchschnittlichen Rüden ist 14 cm Abstand zwischen den Ohren; diese Breite verjüngt sich auf ca. 4 cm am Ende des Nasenbeins. Die Länge des Kopfes beträgt ca. 23 cm von der Nase bis zum Hinterhauptbein; auf jeden Fall muss der Kopf in richtiger Proportion zum Körper stehen.”

Der Kopf muss in seiner Grösse zum übrigen Körper passen. Sowohl zu grosse als auch zu kleine Köpfe kommen vor.

“Stopp: Mässiger Stopp”

Ein steiler, abrupter Stopp entspricht dem Standard nicht.



CH. COLTRIER DRUMMER BOY, C.D. — a good representative of the Breed.

DOGS magazine, July 1977

“Gut gemeisselt, etwas keilförmig.”

Beispiele typischer Köpfe:

Rüden (oben) und Hündinnen (unten)





Kopf.

“GESICHTSSCHÄDEL.

Nasenschwamm: Der Nasenschwamm verjüngt sich vom Nasenbeinknochen zur Spitze, mit gut geöffneten Nasenlöchern. Die Nasenfarbe sollte im Einklang mit der Farbe des Haarkleides oder schwarz sein.

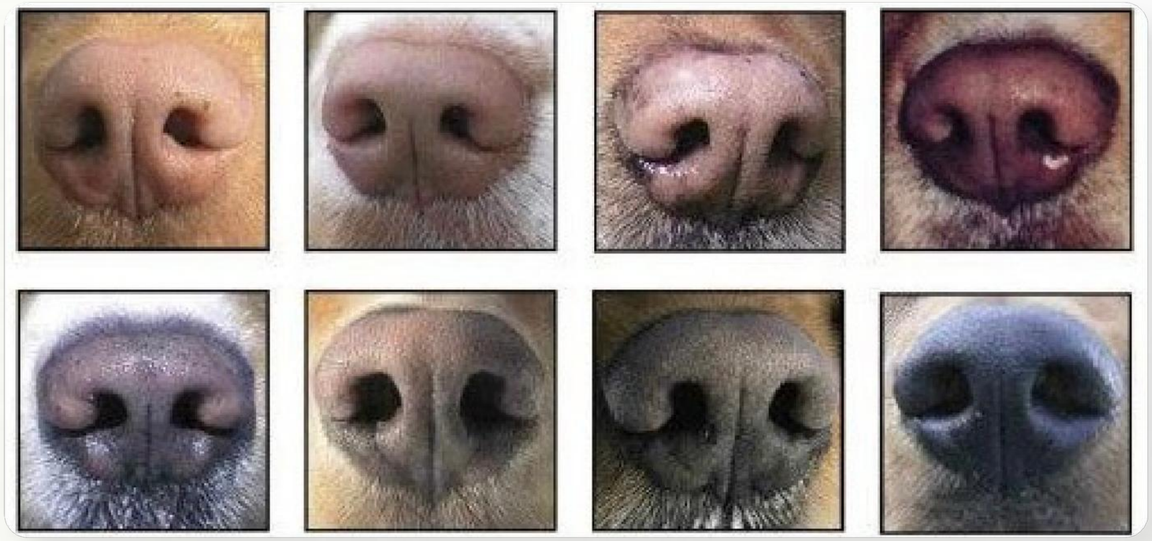
Fang: Verjüngt sich in einer klaren Linie vom Stop zur Nase, wobei der Unterkiefer kräftig ist, jedoch nicht deutlich hervortritt. Die untere Linie des Fanges verläuft in einer nahezu geraden Linie von der Vorderkante der Lefze zur Hinterkante des Kieferknochens, wobei die Tiefe des Fanges in Höhe des Stopps grösser ist als an der Nase. Das Haarkleid am Fang ist kurz und fein.

Lefzen: Gut dicht anliegend, im Profil mit einem leichten Bogen, jedoch ohne schwere Belefzung.

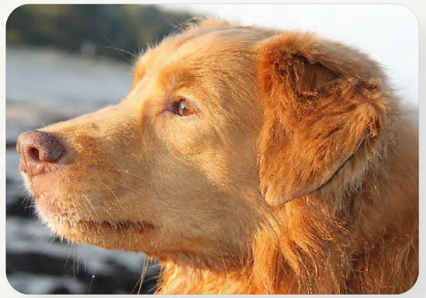
Kiefer / Zähne: Kräftig genug, um einen grösseren Vogel tragen zu können; die Weichheit des Mauls ist unentbehrlich. Der korrekte Gebissschluss ist das eng schliessende Scherengebiss, wobei ein komplettes Gebiss vorgeschrieben ist.”
Rückbiss von mehr als 3 mm, Vorbiss und Kreuzbiss sind disqualifizierende Fehler.

Fotos aus den SSRK Domarkompendien 2005 und 2025

Beispiele zulässiger Pigmentfarben



Bei älteren Hunden mit fleischfarbenem Nasenschwamm können kleine Sommersprossen vorkommen; diese sind nicht mit einem mehrfarbigen Nasenschwamm zu verwechseln.
Ein fleckig depigmentierter Nasenschwamm wird als disqualifizierender Fehler genannt.



Korrekt



Nicht korrekt: hängende Lefzen.

Grosse, hängende Lefzenwinkel verleihen dem Hund einen unzutreffenden, schweren Ausdruck.

Fotos aus den SSRK Domarkompendien 2005 und 2025

Kopf.

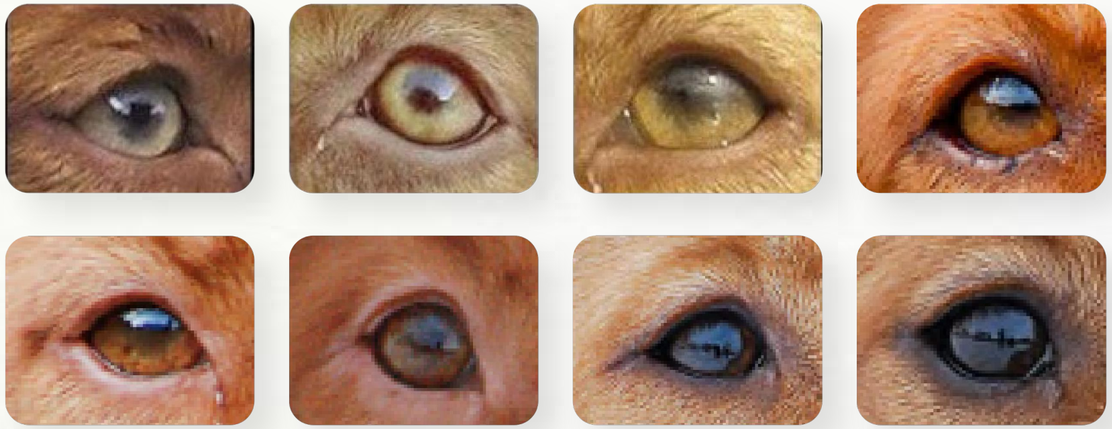
“AUGEN: Sind gut voneinander entfernt eingesetzt, mandelförmig und von mittlerer Grösse. Die Augen sind bernsteinfarben bis braun. Der Ausdruck ist freundlich, aufmerksam und intelligent. Die Umrandung der Augen sollte der Farbe der Lefzen entsprechen.”

Die Augenfarbe kann von hellem Bernstein bis Dunkelbraun reichen. Gelbliche Augen dunkeln mit zunehmendem Alter oft nach. Junge Hunde haben bisweilen helle Augen, deren Farbe sich von Blau über Grün zu Bernstein verändert. Grosse, runde Augen sind ein Fehler. Bei schwachem Licht können Augen bei vielen Tollern runder wirken. Auch eine vom Standard abweichende Farbe der Augen oder Lidränder wird als Fehler genannt.

“OHREN: Dreieckig, mittelgross, hoch und weit hinten am Schädel angesetzt, dabei am Ansatz sehr leicht angehoben; gut befedert am hinteren Teil der Faltung, kurzes Haar an den abgerundeten Spitzen.”

Die Ohren sollen in der Grösse mit dem Kopf harmonieren. Bei manchen Tollern wirken sie übermässig gross. Zu hoch angesetzte oder ungünstig gefaltete Ohren verändern den rassetypischen Ausdruck. Schwere, grosse, so stark gerundete Ohren, dass ihre Dreiecksform verloren geht, sind nicht typisch.

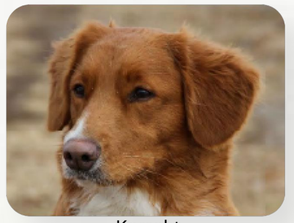
Beispiele zulässiger Augenfarben



Beispiele für unterschiedliche Ohrenansätze



Korrekt



Korrekt



Korrekt



Zu hoch angesetzte Ohren



Ohren mit ausgeprägter Falte („Flip ears“)

Hals.

“HALS: Stark bemuskelt und gut aufgesetzt, von mittlerer Länge, ohne die geringste Andeutung von loser Kehlhaut.”

Laut kanadischem Standard soll der Hals leicht gewölbt sein. Dies findet sich nicht im FCI-Standard.
Ein kräftiger, gut bemuskelter Hals gehört zusammen mit starken Kiefern und einem tragfähigen Körperbau zu den körperlichen Voraussetzungen für das Apportieren grossen Federwilds. So kann der Toller als kleinster Vertreter der Retrieverrassen auch eine Gans apportieren.



Kräftige Knochen, Muskeln und Bänder sind erforderlich, doch der Hund darf nicht übermässig schwer sein, da sonst die notwendige Beweglichkeit verloren geht.



Derselbe Toller-Rüde wie auf dem Foto links beim Apportieren einer Gans

Körper.

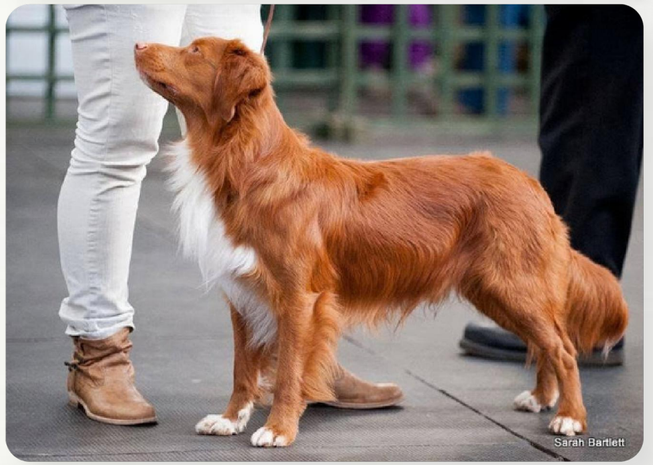
“OBERE PROFILLINIE: Eben.
RÜCKEN: Kurz und gerade.
LENDENPARTIE: Kräftig und muskulös.
BRUST: Tiefer Brustkorb; der bis zu den Ellenbogen reicht. Rippen gut gewölbt; Brustkorb weder fassförmig noch flach.
UNTERE PROFILLINIE und BAUCH: Mässig aufgezogen. ”

Gemäss dem Rassestandard soll der Toller athletisch, gut bemuskelt, kompakt, ausgewogen und kraftvoll sein und eine mittlere Knochensubstanz aufweisen.
Ein kräftiger, ebener Rücken ist eine Voraussetzung dafür, dass der Hund bei der Arbeit funktionstüchtig und belastbar ist. Die obere Profillinie soll den Eindruck von Kraft und Festigkeit vermitteln.
Karpfenrücken, Senkrücken und eine schwache Lendenpartie sind Fehler. Im Abschnitt zur Rute beschreibt der Standard eine sehr leicht abfallende Kruppe, eine gewölbte oder abfallende Kruppe ist nicht erwünscht.
Der tiefe Brustkorb bietet Raum für eine gute Lungenkapazität. Der Standard beschreibt einen Hund, dessen Kraft und Körperbau es ihm ermöglichen, während eines Jagdtages wiederholt Vögel aufzunehmen und zu apportieren. Sein Körperbau soll massvoll sein: Sowohl mangelnde Substanz als auch ein zu schwerer Körperbau beeinträchtigen den Rassetyp und die Athletik des Hundes.



DOGS magazine, July 1977 Can. Ch. Coltriev Drummer Boy C.D., Canada's third placing Nova Scotia Duck Tolling Retriever for 1974 and 1975.







Rute.

“Die Rute folgt in der Verlängerung der sehr leicht abfallenden Kruppe; sie ist breit am Ansatz, üppig und stark befedert; sie reicht mit dem letzten Schwanzwirbel mindestens bis zum Sprunggelenk. Die Rute darf unterhalb der Rückenlinie getragen werden, ausser für den Fall, dass die Aufmerksamkeit des Tollers erregt wird. Dann wird die Rute hoch und gekrümmt getragen; der Körper darf jedoch niemals berührt werden.”

Wenn der Hund aufmerksam ist, schwingt die Rute stolz und freundlich über der Rückenlinie, ähnlich einem spiegelverkehrten C, von der linken Seite des Hundes aus betrachtet. Dies ist typisch für den Toller und ein wichtiger Bestandteil der Tollingjagd, wird aber selten gesehen, wenn der Hund im Ring aufgestellt steht.

Eine krumme Rute beziehungsweise eine Knickrute, bei der das Rutenende zur Seite gebogen ist, ist ein Fehler. Die Rute darf den Rücken niemals berühren.

Laut FCI-Standard soll der letzte Rutenwirbel bis zum Sprunggelenk reichen. Eine zu kurze Rute, die das Sprunggelenk nicht erreicht, eine so gebogene oder eingerollte Rute, dass sie den Rücken berührt, sowie eine in der Bewegung unterhalb der Rückenlinie getragene Rute sind laut Standard Fehler.

Beispiele zulässiger Rutenhaltung



Die Befederung soll reichlich und buschig sein. Eine mässigere Haarlänge ist jedoch ebenso gut wie eine längere, solange die Befederung dicht und buschig ist.







Gliedmassen.

“VORDERHAND:
Allgemeines: Die Vorderläufe sehen wie zwei parallel stehende Pfeiler aus, gerade und starkknochig.”

Es kommen Toller mit krummen Vorderläufen vor, was nicht erwünscht ist. Krumme Vorderläufe beeinflussen sämtliche Winkelungen der Vorderhand sowie die Rückenlinie und den übrigen Körper. Dies beeinträchtigt die Ausdauer des arbeitenden Hundes.

“Schulter: Die Schultern sollten muskulös sein, das Schulterblatt schräg zurück und gut gelagert sein; damit verbunden ein ausgeprägter Widerrist, der in einen kurzen Rücken übergeht. Schulterblatt und Oberarm sind ungefähr gleich lang.
Ellenbogen: Dicht am Körper anliegend, weder aus- noch eindrehend; sie bewegen sich frei und gleichmässig.
Vordermittelfuss: Kräftig und etwas schräg stehend.
Vorderpfoten: Sie sind mit kräftigen Schwimmhäuten versehen; von mittlerer Grösse, rund, mit eng aneinanderliegenden und gut aufgeknöchelten Zehen; Ballen dick; Wolfskrallen dürfen entfernt werden.”

Die Pfoten sollen mit der Grösse des Hundes harmonieren. Bei einem Hund mit gespreizten Pfoten und/oder dünnen Ballen besteht ein höheres Verletzungsrisiko bei der Arbeit. Dies ist auch laut Standard ein Fehler. Das Fehlen von Schwimmhäuten zwischen den Zehen ist ein disqualifizierender Fehler.





Die Vorderläufe sehen wie zwei parallel stehende Pfeiler aus, gerade und starkknochig



Schulterblatt und Oberarm sind muskulös und ungefähr gleich lang



Ellenbogen bewegen sich frei und gleichmässig



Pfoten mit kräftigen Schwimmhäuten

Gliedmassen.

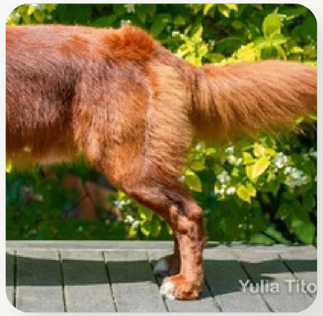
“HINTERHAND:
Allgemeines: Muskulös, breit, gerade und parallel. Vor- und Hinterhandwinkelung ausgeglichen. Oberschenkel und Unterschenkel sind etwa gleich lang.
Oberschenkel: Sehr muskulös.
Kniegelenk: Gut gewinkelt.
Sprunggelenk: Tief angesetzt; sie drehen weder ein noch aus; Afterkrallen dürfen nicht vorhanden sein.
Hinterpfoten: Wie Vorderpfoten.”



Hinterhand: m*uskulös, breit, gerade und parallel.*

Wie bei allen Retrieverrassen ist auch beim Toller der Körperbau auf seine Funktion ausgerichtet. Dazu gehört eine breite, gut bemuskelte Hinterhand mit einer zur Vorderhand passenden Winkelung. Die Läufe sind kräftig und stabil.

Ein zu hoch angesetztes Sprunggelenk beeinflusst die Winkelungen der gesamten Hinterhand und führt zu einer Haltung, bei der die Hinterläufe hinter dem Körper stehen. Dies ist fehlerhaft. Das Sprunggelenk soll sich auf einer geraden senkrechten Linie unterhalb des Sitzbeinhöckers befinden.



Oberschenkel und Unterschenkel sind etwa gleich lang.



Sprunggelenk: tief angesetzt



Kniegelenk: Gut gewinkelt.
Hinterpfoten wie Vorderpfoten

Gangwerk.

“In der Bewegung vermittelt der Toller den Eindruck von Kraft, ist schwungvoll und unbeschwert. Er zeigt viel Vortritt und starken Schub. Die Pfoten sollten weder ein- noch ausdrehen. Die Läufe bewegen sich in einer geraden Linie. Wenn die Schrittfolge schneller wird, sollte der Toller schnüren (Pfoten eng auf einer Linie laufen); die Rückenlinie bleibt dabei eben.”

Laut kanadischem Rassestandard soll der Toller in der Bewegung mit ökonomischen Bewegungen Raum gewinnen: «covering ground with economy of movement».

„Das Gangwerk ist ökonomisch, mit gutem Vortritt und Schub. Kennzeichnend ist nicht nur die Rutenhaltung, die sich deutlich von der anderer Retriever unterscheidet, sondern auch die Kopfhaltung: Bei zügigem Trab wird der Kopf nahezu auf Höhe der Rückenlinie getragen. Bewegung und Haltung sind wichtige Bestandteile des Rassetyps.“ Frank Kane “Judging the Gundog Breeds”



Ein erwachsener Toller im Trab



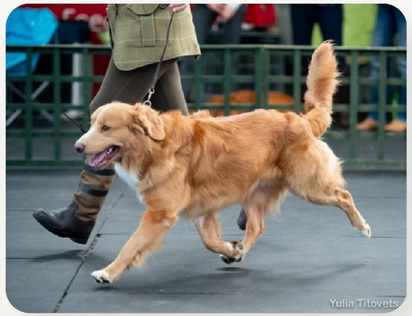
Ein Tollerwelpe in Bewegung

Gangwerk.

“In der Bewegung vermittelt der Toller den Eindruck von Kraft, ist schwungvoll und unbeschwert. Er zeigt viel Vortritt und starken Schub. Die Pfoten sollten weder ein- noch ausdrehen. Die Läufe bewegen sich in einer geraden Linie. Wenn die Schrittfolge schneller wird, sollte der Toller schnüren (Pfoten eng auf einer Linie laufen); die Rückenlinie bleibt dabei eben.”

Im Ring ist es erwünscht, dass sich der Toller selbstbewusst und mit hoch getragener Rute bewegt. Der Rücken soll eben bleiben und ruhig liegen. Von der Seite betrachtet soll der Toller vorne und hinten gleich lange Schritte zeigen. Dies spiegelt die Ausgewogenheit der Winkelungen von Vorder- und Hinterhand wider.







Der Toller verbindet den Eindruck von Kraft mit flinken, leichten und freien Bewegungen. Die Läufe bewegen sich parallel, die Pfoten drehen weder ein noch aus. Mit zunehmendem Tempo nähern sich die Läufe der Mittellinie an, bis die Pfoten auf einer einzigen geraden Spur aufsetzen.

Das Bewegungsmuster soll lebhaft und federnd sein. Der Hund ist jederzeit bereit, die Richtung zu wechseln und auf ein Kommando hin zu handeln.





Parallele Bewegung der Vorderläufe



Schub aus der Hinterhand



Vortritt

Gangwerk.

“In der Bewegung vermittelt der Toller den Eindruck von Kraft, ist schwungvoll und unbeschwert. Er zeigt viel Vortritt und starken Schub. Die Pfoten sollten weder ein- noch ausdrehen. Die Läufe bewegen sich in einer geraden Linie. Wenn die Schrittfolge schneller wird, sollte der Toller schnüren (Pfoten eng auf einer Linie laufen); die Rückenlinie bleibt dabei eben.”

Beispiele für die Bewegungen derselben Hunde im Ausstellungsring und bei der Jagd.













Von links nach rechts.

1. Macdreams Trent From Cashel Vale
2. Red Hot Chili from Cashel Vale
3. Praetorium Latobicorum’s Rusty

Haarkleid.

“Haar: Der Toller wurde gezüchtet, um aus eisigen Gewässern zu apportieren; er muss ein wasserabweisendes doppeltes Haarkleid haben. Dieses ist mittellang und weich mit einer noch weicheren, dichten Unterwolle. Das Haarkleid darf eine leichte Wellung auf dem Rücken aufweisen, ist ansonsten jedoch glatt. Manchmal findet man beim Winterfell lange, lockere Wellen im Kehlbereich. Befederungen an Kehle, hinter den Ohren und an den Hinterseiten von Ober- und Unterschenkel sind weich; die Vorderläufe sind mässig befedert.”





Ein kürzeres, dichtes und funktionelles doppeltes Haarkleid ist nicht schlechter als ein längeres und soll nicht abgewertet werden. Befederung von einer Länge, die die Funktion des Hundes bei der Wasserarbeit oder bei der Arbeit an Land beeinträchtigen kann, soll nicht bevorzugt werden.

„Das eindrucksvolle doppelte Haarkleid besteht aus einer wasserabweisenden äusseren Schicht und einer weichen, isolierenden Unterwolle, die bei Kälte und in eisigem Wasser Schutz bietet.“ Patrice Fellows, “A unique heritage”, 2021





Längeres und kürzeres Haar





Haarkleid.

“Farbe: Die Farbe besteht aus verschiedenen Schattierungen von rot oder orange, wobei die Befederung und die Unterseite der Rute farblich heller ist. Gewöhnlich ist mindestens eine der folgenden weissen Farbmarkierungen vorhanden: Rutenspitze, Pfoten (jedoch nicht höher reichend als der Vordermittelfuss), Brust und eine Blesse. Ein Toller, der ansonsten von hoher Qualität ist, darf nicht alleine wegen Fehlens eines weissen Abzeichens geringer bewertet werden. Die Pigmentierung der Nase, der Lefzen und der Augenränder soll fleischfarben, Ton in Ton mit der Farbe des Haarkleids, oder schwarz sein.”

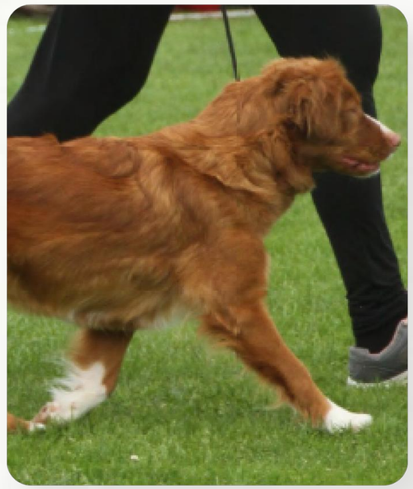


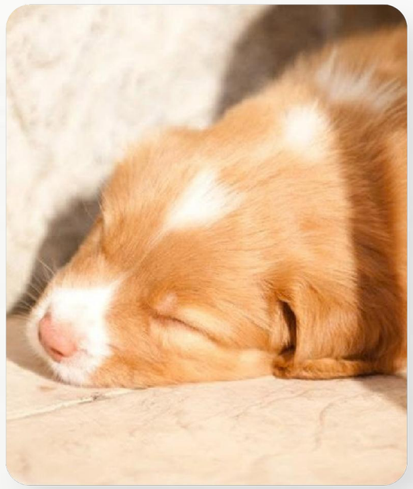


Die Farbe des Tollers soll rot oder orange sein. Alle anderen Farben sind disqualifizierend. Farbfehler sind selten, es können aber Hunde mit schwarzen oder braunen Deckhaaren, sogenanntem Sable, sowie Hunde mit graubeigem Haarkleid ohne roten Farbton vorkommen.

Erwünscht ist, dass die weisse «Socke» nicht über das gesamte Vorderfusswurzel-gelenk hinausreicht.

Weiss an den Schultern, um die Ohren, an der Oberseite des Halses, über dem Rücken oder an den Flanken gilt als disqualifizierender Fehler.









Weisse Abzeichen sind erwünscht und ein Kennzeichen des Tollers.
“Fehlende weisse Abzeichen sind kein schwerwiegender Fehler. Funktionalität ist wichtiger als ein auffälliges Erscheinungsbild.” Frank Kane “Judging the Gundog Breeds”

Grösse und Gewicht.

“IDEALGRÖSSE:
Für einen Rüden von mehr als 18 Monaten Alter: 48 bis 51 cm;
für eine Hündin von mehr als 18 Monaten Alter: 45 bis 48 cm.
2,5 cm mehr oder weniger als das Idealmass ist statthaft.
DAS GEWICHT sollte im Verhältnis zur Grösse und der Knochenstärke stehen.
Anhaltsgewichte: 20 bis 23 kg für einen erwachsenen Rüden,
17 bis 20 kg für eine erwachsene Hündin.”





Mehr als 2,5 cm über oder unter der zulässigen Widerristhöhe beziehungsweise Idealhöhe ist laut Standard ein Fehler. Eine Hündin von 42,5 cm ist jedoch ebenso korrekt wie eine von 50,5 cm; dasselbe gilt für einen Rüden von 45,5 cm und einen von 53,5 cm.

Im Vergleich zwischen der unteren und der oberen zulässigen Grössengrenze wird keine der beiden bevorzugt.

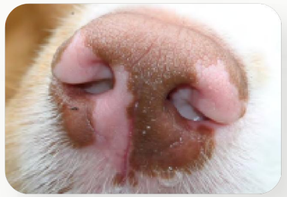
Fehler.

“Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

- *Divergierende oder konvergierende Begrenzungslinien von Fang und Schädel*
- *Abrupter Stopp.*
- *Deutlich rosafarbene Nase.*
- *Nase, Lidränder und Augen nicht in der vorgeschriebenen Farbe.*
- *Rückbiss.*
- *Grosse, runde Augen.*
- *Kamelrücken, Senkrücken.*
- *Schlaffe Lendenpartie.*
- *Rute in Bewegung unterhalb der Rückenlinie getragen; zu kurz, geknickt oder gerollt den Rücken berührend.*
- *Durchgetretener Vordermittelfuss.*
- *Gespreizte oder dünne Pfoten.*
- *Haarkleid nicht glatt genug, zu wenig dicht.*
- *Fehlende Substanz bei einem ausgewachsenen Hund.*
- *Über- oder Untergrösse von mehr als 2,5 cm über oder unter der Idealgrösse.”*

Disqualifizierende Fehler:

- Aggressive oder übermässig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Bei erwachsenen Hunden jegliches Anzeichen von Scheuheit.
- Fleckig depigmentierter Nasenschwamm (Bild 1).
- Rückbiss von mehr als 3 mm (1/8 Inch.).
- Vorbiss, Kreuzbiss.
- Unzureichende Schwimmhäute zwischen den Zehen.
- Weiss an Schultern, um die Ohren, auf der Rückseite des Halses, über dem Rücken oder an den Flanken. (Bild 2)
- Silbernes Haarkleid, grauer Anflug im Haarkleid, schwarze Stellen. (Bild 3)
- Jede andere Farbe als die Schattierungen von rot oder orange. (Bilder 4–7)















N.B. • *Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.*
• *Zur Zucht sollen ausschliesslich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.*

Wichtige Punkte zum Merken.

- Der Toller ist ein roter, mittelgrosser und rechteckiger Hund, etwas länger als hoch.
- Der Toller soll Energie und Freude ausstrahlen und aufmerksam in seinem Verhalten sein. Der Gesamteindruck soll fröhlich und ein wenig schelmisch sein.
- Ohrenansatz und Ohrenform sind für den rassetypischen, fuchsähnlichen Ausdruck sehr wichtig und sollen einen wichtigen Beurteilungspunkt bilden.
- Der Toller soll frei, locker und ungezwungen aufgestellt werden.
- Der Toller soll eine gerade, zum Boden parallele Rückenlinie haben.
- Der Toller soll gerade Vorderläufe und einen kräftigen Körperbau haben.
- Der Toller soll tief liegende Sprunggelenke und nicht zu lange Hintermittelfüsse haben.
- Im Ring soll der Hund in einem Tempo gezeigt werden, das seinem Körperbau und seiner Verwendung entspricht. Die Bewegungen sind ökonomisch, elastisch, federnd und energiesparend; er ist jederzeit bereit, die Richtung zu wechseln.
- Der Toller ist kein Trimmhund und darf nicht getrimmt aussehen. Das dünne, abstehende Haar auf und um die Ohren sowie abstehendes Haar an den Pfoten sollen jedoch gepflegt und zurechtgemacht werden. Eine Tollerrute darf niemals getrimmt werden.



Quellen.

1. Fédération Cynologique Internationale (FCI): Rassestandard Nr. 312 - Nova Scotia Duck Tolling Retriever.
2. Svenska Spaniel- och Retrieverklubben: Nova Scotia Duck Tolling Retriever - Domarkompendium. 2025.
3. Svenska Spaniel- och Retrieverklubben: Rassekompendium Nova Scotia Duck Tolling Retriever: Erstellt für die Exterieurrichterkonferenz 2005; englische Übersetzung von 2011.
4. Nova Scotia Duck Tolling Retriever Club of Canada: “About Tollers”.
5. Frank Kane: “Judging the Gundog Breeds” - Ausführungen zum Nova Scotia Duck Tolling Retriever, S. 74-75.
6. Robert Cole: „You Be the Judge - The Nova Scotia Duck Tolling Retriever“. Dogs in Canada, Dezember 2002.
7. Patrice Fellows: „A unique heritage“. Gundog Journal, September/Oktober 2021.
8. Alison Day: „If the Toller is the perfect duck dog then why isn’t it more popular?“ Eastern Woods & Waters, September/Oktober 1986.
9. „The Nova Scotia Duck Tolling Retriever“. Dogs in Canada Annual, 1988.
10. „The Unbelievable Tolling Dog“. Sports Afield, Februar 1972.



Fotografien von:

- Yulia Titovets
- Maria Antich
- Hanson Carroll
- Tess Newson
- Sarah Bartlett
- Ekaterina Zhuravleva

Weitere Bildquelle: SSRK-Domarkompendien